

Terms and Conditions

The Library provides access to digitized documents strictly for noncommercial educational, research and private purposes and makes no warranty with regard to their use for other purposes. Some of our collections are protected by copyright. Publication and/or broadcast in any form (including electronic) requires prior written permission from the Library.

Each copy of any part of this document must contain there Terms and Conditions. With the usage of the library's online system to access or download a digitized document you accept there Terms and Conditions.

Reproductions of material on the web site may not be made for or donated to other repositories, nor may be further reproduced without written permission from the Library

For reproduction requests and permissions, please contact us. If citing materials, please give proper attribution of the source.

Imprint:

Director: Mag. Renate Plöchl

Deputy director: Mag. Julian Sagmeister

Owner of medium: Oberösterreichische Landesbibliothek

Publisher: Oberösterreichische Landesbibliothek, 4021 Linz, Schillerplatz 2

Contact:

Email: [landesbibliothek\(at\)ooe.gv.at](mailto:landesbibliothek(at)ooe.gv.at)

Telephone: +43(732) 7720-53100

Siebentes Capitel.

Hegels publicistische und pädagogische Wirksamkeit im Königreich Bayern. Die Gründung seines Hausstandes.

I. Die Bamberger Zeitung.

1. Das Redactionsgeschäft.

Schon auf die erste Anfrage von seiten Niethammers hatte Hegel geantwortet, daß ihn das Redactionsgeschäft interessiren werde, denn er habe die Weltbegebenheiten stets mit Neugierde verfolgt. Er kam im März 1807 und blieb bis Ende November 1808, also etwas über anderthalb Jahre. Während des ersten Jahres (von Ostern 1807 bis Ostern 1808) galt er als beurlaubter Professor in Jena, so daß er noch ein Jahr lang seine dortige Besoldung bezog. Nachdem die Einkünfte der Zeitung so geordnet waren, daß der Gewinn zwischen Besitzer und Redacteur zu gleichen Hälften vertheilt wurde, so konnte Hegel seine bamberger Einnahme auf 1300—1400 Gulden jährlich veranschlagen.

Die „Bamberger Zeitung mit Königlich-allergnädigster Freiheit“, in Quartformat auf Löschpapier gedruckt, erschien täglich im Umfange eines halben Bogens, der aus zwei Blättern oder acht Spalten bestand, deren letzte und (theilweise) vorletzte zu klein gedruckten Localnachrichten und Bekanntmachungen verwendet wurden. Verlag und Redaction blieben ungenannt; sogenannte Leit- oder Correspondenzartikel gab es so gut wie keine, die Tagesereignisse hervorragender Art, an denen die Zeit reich und überreich war, wurden aus andern Blättern gesammelt, in der Kürze mitgetheilt, übersichtlich zusammengestellt und geordnet. Eine der wichtigsten Hauptquellen war der „Pariser Moniteur“. Ein einziges mal merkt man den philosophischen Redacteur: in der Berichterstattung über einen Gedächtniskünstler, der in Paris seine Kunststücke zum Besten gegeben hat, in der Beurtheilung dieser Mnemotechnik, die ein Zeichen der Verrücktheit wäre, wenn sie nicht geüffentlich und spielend, sondern unbewußt und gleichsam im natürlichen Gange des Geistes ausgeübt würde.¹

¹ Bamberger Zeitg. Nr. 16. 19. März. Vgl. Haym. Vorl. XII. S. 270 fgd. S. 505.